

# Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Fernsprechnummer 9.

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 131.

Freitag, den 7. Juni 1912.

87. Jahrgang.

Stadt und Bezirk.

Calw, 7. Juni 1912.

Vom Rathaus.

Sitzung der Ortsarmenbehörde, des Gemeinderats und des Bürgerausschusses unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz am Donnerstag, 6. Juni, von nachmittags 4 Uhr ab. Anwesend sind 10 Gemeinderäte und 11 Bürgerausschussmitglieder. — Im Schloßhaus notwendig sich ergebende Verbesserungen werden zur Ausführung grundsätzlich gebilligt. Kosten 550 Mk. Der Vorsitzende stellt unsern neugewählten Stadtbaumeister, Herrn König, offiziell dem Gesamtkollegium vor. — Forstwart Rüdinger will auf 1. Oktober in Ruhestand treten. Das führt zur Notwendigkeit der Anstellung eines neuen Forstwarts. Ein neuer Forstwart aber würde nicht mehr in die derzeitige Forstwartwohnung einziehen, da sie nur ein Zimmer mit Alkoven enthält. Herr Rüdinger hätte die Absicht, das Haus käuflich zu erwerben, bezw. mietweise auch nach seiner Zuruhesetzung zu bewohnen. Die Frage drehte sich nun darum, ob das Häuschen verkauft oder vermietet werden soll. Sein Verkaufswert wird zu 4500 Mk. geschätzt. Teils sprechen die Kollegialmitglieder für Verkauf, teils für Vermietung. Der Beschluß geht dahin, dem Forstwart Rüdinger das Haus mietweise zum Preis von 200 Mk. zu überlassen. Dagegen wurde bezüglich des Neubaus eines Forstwarthauses ein bestimmter Beschluß nicht gefaßt. Das Stadtbauamt wird mit der Ausarbeitung eines Voranschlags für je ein Ein- und ein Zweifamilienhaus beauftragt. Als Bauplatz kämen in Betracht, entsprechend dem Zweck eines Forstwarthauses, die früheren Schöningischen Wiesen. — Die Rechnungsprüfungskommission hat die städtischen Rechnungen durchgesehen und, wie Gemeinderat Georgii feststellt, diese in tadelloser Ordnung befunden. Weiterhin regt der Redner an, den Zinsfuß der ausstehenden städtischen Gelder mit dem in Einklang zu bringen, der für städtische Schulden in Betracht kommt. — Die städtischen Tagelöhner reichten ein Lohnaufbesserungsgehalt ein. 1906 und 1910 wurde zuletzt aufgebessert. Zur Zeit werden 30, 29, 28, 26 Pfg. Stundenlohn bezahlt. Diejenigen, die unter 30 Pfg. beziehen, sind hochgradige Invalidenrentner, ihre Rente würde gekürzt, wenn sie über den ortsüblichen Tagelohn, 2,80 Mk., verdienen. Jene Arbeiter, die 30 Pfg. haben, würden aber in privaten Diensten auch nicht mehr verdienen. Unter diesen Umständen kommt das Kollegium zur Ablehnung des Gesuchs. Die Stadtpflege wird ermächtigt, bei Neueinstellung vollarbeitfähiger Leute entsprechend höhere Löhne zu bezahlen. — Bezüglich der Verbesserung des Verbindungswegs Alzenberg-Calw wäre das Kollegium zu einem Kostenbeitrag bereit, will aber vorher einen von Alzenberg auszuarbeitenden Kostenvoranschlag einsehen. — Stadtsch. Conz macht Mitteilung über die Verhandlungen in Sachen der Bahnprojekte Calw-Herrenberg und Calw-Böblingen. Der von Calw seinerzeit zur Bearbeitung des Böblingen Projekts ausgesetzte Beitrag von 300 Mk. wurde auf 400 Mk. erhöht. B.M. Zahn stellt auch vom Gewerbeverein einen Beitrag in Aussicht. — Die Sitzung dauerte bis 1/29 Uhr.

Die volksparteiliche Fraktion des Landtags machte gestern vormittag bei einem Ausflug nach Wildbad hier kurzen Halt. Die Herren fuhren mit der Bahn von Stuttgart aus nach Liebrenzell, von wo sie dann im großen Gesellschaftsauto der Kraftwagen-Gesellschaft m. b. H. Neuenbürg-Herrenalb-Wildbad nach Calw kamen. Im Gasthof zum Adler nahmen sie das Frühstück ein und verließen Calw, dann, um den Teinacher Quellen einen Besuch abzustatten. Nach einem kurzen Imbiß im Badhotel wurde die Autofahrt nach Wildbad fortgesetzt.

Von der staatlichen Gebäudebrandversicherungsanstalt. Aus dem Bericht des Staatsministers des Innern über die Verwaltungsergebnisse der staatlichen Gebäudebrandversicherungsanstalt im Jahr 1911 interessieren für Calw folgende Angaben: An Versicherungsbeiträgen wurden im Oberamt Calw erhoben 62 416,16 Mk., Brandentschädigungen verwilligt 40 608,18 Mk. Die Zahl der Brandfälle betrug im Jahr 1911 innerhalb des Oberamts 10. Durch Brand zerstörte Gebäude waren es 6, beschädigte 7 und betroffene Besitzer 15.

Inhalt des Kur- und Fremdenblatts Nummer 4: Kurlisten der Badeplätze Liebrenzell und Teinach und der Luftkurorte Neubulach und Unterreichenbach. Ferner: „Naturzene“ von Grillparzer, „Finessen“ von Horst Schöttler, „Des Lebens schönste Zeit“ von Richard Tschorn und Englische Aphorismen über das Weib.

sch. Mutmaßliches Wetter. Ein neuer Luftwirbel ist zur Zeit vom Atlantischen Ozean nicht mehr im Anzug. Dagegen hat die im Norden vorüberziehende Depression ihren Einfluß auf Süddeutschland noch nicht ganz verloren. Für Samstag und Sonntag ist daher zwar aufheitendes und meist trockenes, aber immerhin zeitweilig bewölktetes Wetter zu erwarten.

Landwirte, der Wiesenschwengel blüht, 's ist Zeit zum Heuen. Im Landw. Wochenblatt lesen wir folgende, in seltsamem Gegensatz zu einer diesbezüglichen Notiz in unserer gestrigen Nummer stehende Mahnung an die Landwirte: Wer im Jahre 1909 nicht zeitig dran war, kam schlecht weg, wer im Jahre 1910 zu spät anging, kam wiederum schlecht weg, wer im Jahre 1911 sein Heu alt werden ließ, bekam kein Dehnd mehr, und wer im Jahre 1912 ein schlechtes, hartes Futter haben will, braucht nur noch eine Weile zu warten.

b. Kostkinder und Schule. Folgende Punkte aus einem Gutachten eines Bezirksschulaufsichters sind von allgemeiner Bedeutung: Gute Menschenfreunde und wohlthätige Vereine schicken jährlich Kinder in Familien, denen solche Kostkinder und Fürsorgezöglinge nicht anvertraut werden dürfen. Ja, es kommen Kinder in Familien, denen die eigenen Kinder genommen werden sollten. Die Kinder werden gewöhnlich unter dem heuchlerischen Vorwande, ein Almosen zu tun, erbeten, während doch das Kostgeld und die (geringe) Arbeitskraft die Hauptrolle spielen. Sie fallen in der Regel einer maßlosen Ausnützung anheim, kommen müde und matt in die Schule und sitzen teilnahmslos in ihrer Klasse. Von einer genügenden Zeit zur Fertigung der Hausaufgaben ist keine Rede.

s. Für katholische Lehreraspiranten. Der kath. Oberschulrat wird mit Beginn des Winterhalbjahrs eine Anzahl von Schülern der höheren Schulen, die zum mindesten das Befähigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erlangt haben und gute Schulzeugnisse aufweisen, in eine ihren Kenntnissen entsprechende Klasse der kath. Lehrerseminare aufnehmen. Die Gesuche solcher Schüler sind bis 20. Juli d. J. durch die zuständigen Rektorate beim kath. Oberschulrat einzureichen. Den Gesuchen sind anzuschließen: ein Geburts- und Taufschein, ein ärztliches Zeugnis, das von einem beamteten Arzt auszustellen ist, das letzte Schulzeugnis und das einjährig-freiwilligen-Zeugnis bezw. das Maturitätszeugnis, eine Erklärung des Vaters oder Vormunds, daß die Kosten der Ausbildung bestritten werden können.

sch. M. Hirau, 6. Juni. Auch hier wurde eine Nationalflugspende veranstaltet. Bis jetzt sind 50 Mk. eingegangen. Die Sammlung wird in einigen Tagen geschlossen werden.

Neubulach, 6. Juni. Stadtschultheiß Müller-Neubulach, der Verbandsvorsitzende des G. V. E. C.

schreibt uns: Der von Althengstett in Nr. 129 des Calw. Tagbl. über unsern neuen Stromtarif zum Ausdruck gebrachten Mißstimmung kann die Verbandsleitung nur erwidern, daß die Aenderung der Tarife nur auf allseitig geltend gemachten Wunsch der Abnehmer und nach dem Vorschlag des engeren Ausschusses durch großen Mehrheitsbeschluß des Gesamt-Verwaltungs-Ausschusses vom 2. April d. J. erfolgte. Der Tarif wollte unter den pauschal anzuschließenden landwirtschaftlichen Betrieben dem ungleichen Grundbesitz Rechnung tragen und blieb dem ursprünglichen Garantiebetrag von 12 Mk. pro 1 PS. treu. Die Regelung des Tarifs wurde in der erwähnten Gesamtverwaltungs-Ausschussitzung eingehend behandelt, wo die Gemeinde Althengstett auch vertreten war, und es kann sich jetzt nicht mehr um eine öffentliche Stellungnahme hiegegen handeln; der Verband hatte eine Mehreinnahme nicht beabsichtigt und solche ist tatsächlich durch die eingeräumte Vergünstigung bis auf einen minimalen Betrag wieder absorbiert. (Weitere Einwendungen in dieser Sache müßten wir in den Anzeigenteil verweisen. D. R.)

st. Nagold, 7. Juni. Die Versicherungsbeiträge zur staatlichen Brandversicherungsanstalt im Oberamt Nagold betragen im Jahr 1911 50 960,22 Mk., die verwilligten Brandentschädigungen 60 213,67 Mk. Die Zahl der vorgekommenen Brandfälle betrug, wie im Nachbaroberamt Calw, 10. Durch Brand zerstört wurden 11 Gebäude, beschädigt 11, und betroffene Besitzer sind es 26.

Pfrondorf O. Nagold, 7. Juni. Lt. Staatsanzeiger hat der König der hiesigen Kirchengemeinde zu den Kosten einer neuen Orgel und Heizungseinrichtung einen Staatsbeitrag von 380 Mk. verwilligt.

Neuenbürg, 6. Juni. Die Erben des verstorbenen Bergwerksdirektors Otto Köllner in Gotha haben auf das Bergwerkseigentum an den Grubenfeldern Virginie 3 auf den Markungen Höfen, Neuenbürg und Waldrennach, O. Neuenbürg, und Virginie 4 auf den Markungen Höfen, Langenbrand und Waldrennach, O. Neuenbürg, verzichtet. Die Grubenfelder waren unterm 20. April 1901 zur Gewinnung von Eisenerz an Bergwerksdirektor Otto Köllner in Gotha verlichen worden.

Freudenstadt, 6. Juni. Ein sonderbarer Unglücksfall ereignete sich in einer Gemeinde des hiesigen Oberamts. Eine Frau beklagte sich darüber, daß ihr Krautacker von den Hasen abgefressen werde. Sie bekam darauf den Rat, auf dem betreffenden Acker Pulver anzuzünden. Kurz entschlossen wurde dieses Mittel auch angewandt, und zwar mit dem Erfolg, daß das Pulver der Frau beim Anzünden ins Gesicht ging und dieses schwer verbrannte.

Württemberg.

Aufreizung zum Klassenhaß.

Der wegen Aufreizung zum Klassenhaß und zum Widerstand gegen die Staatsgewalt in Anklagezustand versetzte Redakteur der Freien Volkszeitung, Dr. Thalheimer, veröffentlicht einen längeren Protestartikel gegen diese Anklageerhebung, dem folgende Stellen entnommen sein mögen: „... Herr Staatsanwalt Frommann in Ulm! Klagen Sie die kapitalistische, auf Ausbeutung und Unterdrückung beruhende Gesellschaft an wegen Aufreizung zum Klassenhaß! Tun Sie es schnell, bevor aus diesem Haß streitbare Männer erwachsen, die von diesem Haße getrieben, keinen Stein auf dem andern von dieser Gesellschaft der Unterdrückten und Gefnechteten lassen werden. Die Regierung und die bestehenden Klassen reizen das Volk zum Widerstand gegen die Staatsgewalt. Herr Staatsanwalt Frommann in Ulm, retten Sie das Vaterland vor den Wirnissen und Gefahren. Setzen Sie die Regierung und die bestehenden Klassen auf die Anklagebank wegen Aufreizung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt.“

Aber die Staatsanwaltschaft in Ulm macht uns den Prozeß wegen Aufreizung zum Klassenhaß und zum Widerstand gegen die Staatsgewalt, weil wir die Aufreizung zum Klassenhaß und zum Widerstand, die die bürgerliche Gesellschaft jeden Tag verübt, geschildert haben. Der Staatsanwalt regte durch seine neueste Tat die Arbeitermassen zum Klassenhaß an, er legt ihr klar, daß sie von keinem Gericht Hilfe gegen die verbrecherische Politik der besitzenden Klassen zu erwarten hat, daß sie nur durch den energischen ununterbrochenen Widerstand gegen die Politik der Staatsgewalt zu ihrem Rechte der Selbstbestimmung kommen wird. Herr Staatsanwalt Frommann aus Ulm! Wir klagen Sie vor dem Gericht des deutschen Volkes an, das Sie aufreizen."

**Stuttgart, 6. Juni.** Als Ort des nächsten Verbandstages des Deutschen Lokomotivführerverbandes wurde Leipzig bestimmt. Der alte Vorstand wurde wieder gewählt. Erster Vorsitzender ist der Lokomotivführer Sperlbauer-Düsseldorf.

**Waiblingen, 5. Juni.** Ein 6 Jahre altes Töchterchen des Schmieds Krauß in Schwaikheim kam so unglücklich unter einen Wagen, daß ihm der Schädel zerquetscht wurde. Bewußtlos wurde das Kind vom Platze getragen und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

**Marbach, 5. Juni.** Schultheiß Maulik von Mundsheim hat nun doch noch die ihm von der Volkspartei angetragene Kandidatur angenommen. Gemäß den Abmachungen bei der letzten Reichstagswahl wird die nationalliberale Partei ihn unterstützen. Maulik trat schon vor 5 Jahren bei der Nachwahl für den verstorbenen Abg. Stockmayer auf und zwar damals für die Deutsche Partei; dieser Parteiwahl kommt im ersten Augenblick etwas sonderbar vor, doch nahm Maulik schon damals seinen Stand auf dem äußersten linken Flügel der Deutschen Partei ein. M. hat in seiner Gemeinde Mustergiltiges geschaffen und ist in Fragen des Weinbaus eine Autorität.

**Maulbronn, 6. Juni.** Ein seltsames Zeugnis hat, wie „Der Landarbeiter“ schreibt, ein Landwirt in Dertingen seinem Knecht ausgestellt. Es lautet: „Der ledige Dienstknecht Jakob . . . war vom 16. Juli bis 4. November bei mir in Arbeit . . . war ein treuer und fleißiger Dienstknecht und hat bei mir einen tadellosen Lebenswandel geführt. Auch war er ein tüchtiger Fresser und scheute überhaupt keine Kost; Schwarzenmagen war seine Hauptnahrung. Ich kann ihn daher jedem Arbeitgeber bestens empfehlen. Dies bezeugt usw.“

**Böhmenkirch, 7. Juni (Telegr.)** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag während des Schießens zur Fronleichnamspzession. Ein Kanonenschuß ging vorzeitig los und riß dem

33 Jahre alten, verheirateten Tagelöhner Joseph Knoblauch die linke Hand vollständig weg. Der schwer verunglückte Mann, der ungeheure Schmerzen erdulden mußte, fand im Krankenhaus Göppingen Aufnahme.

**Bodelshausen, 6. Juni.** Heute nacht gegen 2 Uhr brach in dem von den drei Familien Peter Schlotterer, Kaspar Steinhilber Witwe und Bernhard Mill, Fabrikarbeiter, bewohnten Doppelhaus in der Bahnhofstraße, in der Nähe des letzten Brandplatzes, Feuer aus, das mit so großer Schnelligkeit um sich griff, daß das ganze Gebäude in kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurde. Leider wird der Bewohner Peter Schlotterer, ein älterer Mann, vermißt, und man vermutet, daß er in den Flammen umgekommen ist. Brandstiftung liegt zweifellos vor.

**Boll, 6. Juni.** Der Gipsler Wahl hier, von dessen Unfall an der elektrischen Hochspannungsleitung wir v. J. berichteten, ist nun vom Stuttgarter Krankenhaus als gänzlich arbeitsunfähig entlassen worden. Da er nur 45 Mk. Monatsrente erhält, wurde ihm die Erlaubnis erteilt, einen kleinen Kramladen einzurichten, um seine zahlreiche Familie ernähren zu können. Der folgenschwere Unfall mahnt unsere Gipsler zu äußerster Vorsicht bei ihren Arbeiten an Häusern mit Hochspannungsleitung.

**Schramberg, 6. Juni.** Die bürgerlichen Kollegien hatten seinerzeit als Mietzinsentschädigung für die ständigen Lehrer 500 Mk. und für die ständigen Lehrerinnen 280 Mk. festgesetzt, während die Lehrer 550 Mk. bezw. 300 Mk. verlangten. Die Lehrer wandten sich dann an das gemeinschaftliche Oberamt für Schulsachen, das entschied, daß dem Verlangen der Lehrer Recht zu geben sei. Hiergegen erhoben die Gemeindegemeinschaften Rechtsbeschwerden an das Ministerium für Kirchen- und Schulwesen, das die Beschwerde an den Oberschulrat zurückverwies mit dem Wunsch, nochmals eine gütige Einigung zu versuchen. Der Vorschlag der Oberschulbehörde geht dahin, die Entschädigung für ständige Lehrer auf 530 Mk., für ständige Lehrerinnen auf 300 Mk. festzusetzen. Die Kollegien stimmten gestern in geheimer Sitzung diesem Vorschlag zu, und da auch die Lehrer damit einverstanden sein können, wird der unerquickliche Streit wohl aus der Welt geschafft sein.

**Riedlingen, 6. Juni.** Der sechsjährige Knabe des Monteurs Merkle in der Zwiefalterstraße stürzte kopfüber 6 Meter tief ab und blieb auf dem Zementboden bewußtlos liegen. Glücklicherweise fiel der Kleine zuerst auf einen zum Sonnenaufrecht am Hause angelehnten Bettrost, was den Fall so abschwächte, daß er mit einer Quetschung im Gesicht davonkam. — Kurze Zeit nachher fuhr der 13jährige Knabe des Seilers Krämer auf dem Rad, ohne zu bremsen, den Kreuzberg hinunter. Der vierjährige

Bube des Küfers Rothmund konnte nicht rasch genug ausweichen und wurde überfahren, während der Radler selbst abstürzte. Beide erlitten nur unbedeutende Verletzungen. — Es fuhr ferner letzte Woche ein Lehrbube auf einem Handkarren, der mit einem gefüllten Gullenfaß beladen war, den Rosenberg herab, indem er, vorne sitzend, mit der Deichsel lenkte. Beim Stadtpfarrgarten sprang er ab und ließ den Karren laufen. Die Deichsel fuhr mit aller Wucht gegen die Gartenmauer, wo kleine Kinder standen. Nicht 10 Zentimeter fehlten und eines der Kleinen wäre gerade in Brusthöhe erdrückt worden.

**Giengen, a. Br., 6. Juni.** Der Haushaltsplan der Stadtverwaltung sieht an Einnahmen vor 75 821 Mk., an Ausgaben 156 871 Mk. Der Abmangel von 81 050 Mk. wird gedeckt durch den Ertrag der Gemeindeeinkommensteuer (40 Prozent der staatlichen Einheitsätze) und durch eine sechsprozentige Umlage auf das Grund-, Gebäude-, Gefäll- und Gewerbesteuer.

**Friedrichshafen, 6. Juni.** Die Meldung eines Stuttgarter Abendblattes, daß „3. 3“ morgen früh hier erwartet werde, ist nicht richtig. Die ungünstige Witterung gestattet die Rückfahrt von Hamburg vorerst noch nicht.

**Vom Bodensee, 6. Juni.** Der „Thurgauer Volksfreund“ erzählt folgende seltsame Geschichte: Ein Grenzaufseher fand am Ufer eine verschlossene Bierflasche. Die Ueberraschung nach dem Öffnen war groß, denn neben einem Zettel befanden sich darin 7000 Mk. in Noten. Der Zettel enthielt die Aufzeichnung, daß 1000 Mk. dem Finder der Flasche gehören, 6000 Mk. dem Finder des Leichnams. Es handelt sich um jenen deutschen Herrn, der vor ungefähr drei Wochen über die Rheinbrücke in den Rhein gesprungen ist. Bekanntlich setzte auch die Frau des Unglücklichen 2000 Mk. auf die Auffindung der Leiche aus.

#### Aus Welt und Zeit.

**Berlin, 6. Juni.** In der Dr. Edelschen Heilanstalt in Charlottenburg starb am Dienstag der Bildhauer Max Levi im Alter von 47 Jahren. Er war ein geborener Stuttgarter.

**Hamburg, 6. Juni.** Heute abend stürzte auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel bei einem Probeflug für den übermorgen beginnenden Hamburger Flugwettbewerb der Flieger Gottlieb Kost ab und erlitt tödliche Verletzungen.

**Königsberg i. P., 6. Juni.** In den Neubau des Krüppelheims schlug heute nachmittag der Blitz ein. Durch den Schlag wurde das Gerüst zertrümmert und 3 Arbeiter stürzten 2 Stockwerke hoch herab. Sie erlitten sämtlich schwere Verletzungen.

**London, 6. Juni.** Das von Sir Julius Wernher hinterlassene Vermögen wird vorläufig mit fünf

## Tyrann Ehre.

59)

Roman von R. Lubowski.

(Fortsetzung.)

„Der Herr Leutnant von Wachenhufen hat sie rausgeholt,“ flüstert ihm ein alter Krieger zu, der sämtliche Offiziere des Regimentes, bei dem er vor sechzig Jahren seiner Militärlaufbahn genügt, kennt.

Tarenberg zuckt zusammen. Seine Augen irren umher. Aber sie finden den anderen nicht mehr. Seine Züge arbeiten in heißem Kampf. Er schlägt die Hände vor das Gesicht. Nun auch das noch.

Die Leute haben plötzlich scheue, verlegene Gesichter. Sie beginnen zu ahnen, daß der deutlich zur Schau getragene Schmerz mit jener gruseligen Geschichte in Verbindung steht, die überall erzählt wird, wo zwei oder drei zusammenstehen.

„Bringt sie in meine Wohnung,“ sagt Tarenberg jetzt laut.

Er will, daß ihn jeder hört. Seine Verzweiflung hat die letzte Schranke der Vorsicht zerbrochen. Nach diesem ist ihm alles gleichgültig. Das Gesicht seiner Mutter, wie er es in der Sterbestunde sah, erscheint vor ihm und ihre Stimme klingt an sein Ohr, röchelnd im Todeskampf und dennoch mit dem Klang des Vertrauens in seine Liebe zu ihr:

„Behüte sie, Hans Weddo, sie ist mein geliebtes Kind, wie du es bist.“

Hat er nach ihren Worten getan?

Die Männer wollen den Weg hinten herum über die Schmiede nehmen, weil der um diese Zeit menschenleer zu sein pflegt. Tarenberg hebt abwehrend die Hand.

„Nicht dort! Durch die Stadt, die Hauptstraße entlang, an der Kaserne vorbei, über den Marktplatz in meine Wohnung!“ sagt er hart.

Da kehren sie wieder um und gehen mit langsamen, schweren Schritten den bezeichneten Weg.

Als Nora endlich aus der dumpfen Bewußtlosigkeit erwacht und in einem Zustand, der zwischen

Halbschlummer und Mattigkeit schwankt, die Augen öffnet, merkt sie die veränderte Umgebung gar nicht. Sie sieht nur das ernste Gesicht des alten Generalarztes über sich geneigt und Schwester Ulrikes blütenweiße Haube. Sie lächelt dankbar und schließt die Augen wieder. Die letzten Stunden sind nicht in ihrem Gedächtnis haften geblieben. Ihr ist es, als läge sie noch in dem wohligen Stadium der Genesung, draußen im Inspektorhäuschen und wartete auf das Kommen des Bruders. Das Gefühl des Friedens, das damals in ihrer Seele gewesen, schwebte wieder auf sie herab. In ihrem Innern war es wie Glockenklang, der den Tag der Erlösung einläutet und des Herzens Angst durch seine Feierlichkeit still macht. Wie ein Kind, das ausging, die Sehnsucht zu fühlen, erscheint sie den beiden ernsten, gereiften Menschen, die auf ihre Atemzüge horchen. Wie ein Kind, das man dicht vor einem Ziel zurückreißt, weil man ihm die Ruhe mißgönnt, nach der es Verlangen trägt. Noch ist ihre Seele im Dämmern und die Empfindung schläft. Erst wenn das Licht und mit ihm das Erwachen kommt, wird sie merken, daß ihre Sehnsucht weiter brennt. Glühender und verzehrender wie zuvor, weil die Flamme der Scham noch hinzuschlägt. Jetzt träumt sie noch.

„Hans Weddo,“ murmelt sie, „seh' dich doch nicht dorthin! Nahe zu mir her — noch näher — so! Weißt du, was mir heute zum erstenmale an dir auffällt? Du hast ja dieselben Augen und das nämliche goldene Haar, wie die Mutter es hatte. Komm her, ich möchte einmal mit der Hand darüber streichen! Du willst nicht? O, es tut ja gar nicht weh.“

Dann ist sie ein Weilschen still. Die Traumbilder scheinen nicht mehr so friedlich und sanft zu sein. Ihre Hände zucken und ihre Stimme ist voller Qual.

„Er hat mich an sein Herz genommen und geküßt,“ wimmert sie. „Und dennoch hat die andere das schreckliche Wort für mich — ich will ins Wasser — laß mich los!“

Fliegende Rote jagt über ihre schmalen Wangen. Das unbarmherzige Leben kommt und stößt sie aus dem Traumland in die Wirklichkeit mit den spizen

Steinen und Antiefen herunter, an denen sich ihr Herz wund geschlagen hat.

Von ihren Lippen kommt ein gellender Schrei. Sie richtet sich im Bett empor. Schreckensbleich, mit leeren, verängstigten Augen. Da wissen die beiden, daß ihr die Bestimmung wieder völlig zurückgekehrt ist. Wieder hat sich der Zeiger, der die Stunden schafft, um ein paar Ziffern weiter geschoben. Nora kauert im Lehnstuhl und beobachtet den Bruder, der an seinem Arbeitstisch sitzt und unentwegt auf einen Punkt starrt. Sie ist ganz gesund, hat der Generalarzt versichert. Die natürliche Schwäche würde sich ohne jedes Zutun allmählich verlieren. Schwester Ulrike hat endgiltig Abschied genommen. Sie packt jetzt ihre Sachen im Inspektorhaus und fährt morgen früh der alten Heimat entgegen. Nora darf sie nicht begleiten. Tarenberg hat in letzter Stunde seine Erlaubnis zurückgezogen. Er ist jetzt über alles, was der heutige Tag und der fernliegende, der sie mit Wachenhufen zusammenführte, an ihr verschuldete, unterrichtet. Nun ist ihre Seele ganz frei und leicht und so müde, daß sie keinen eigenen Willen mehr kennt, aber auch keinen Schmerz mehr. Ob das, was Tarenberg jetzt hören mußte, ihn noch tiefer verwundete oder ob es ihn wirklich so kalt und ruhig ließ, wie es den Anschein hatte — wer wußte das? Er verliert kein Wort darüber. Er läßt seinen Blick weiter auf dem nämlichen Punkte ruhen. Ein Stückchen Manöver in goldenen Rahmen gefaßt. Was hatten sie doch damals, als das Bild entstand, nach jener sieghaften Attacke, in der er mit seiner Batterie dem Feind in den Nacken fuhr, gesungen:

Gewappnet zum Streiten,  
So will ich reiten,  
Das Schwert in der Rechten,  
So will ich fechten,  
Dem Kaiser mein Streben,  
So will ich leben,  
Mein Herz voller Glut,  
So will ich bluten,  
Mit Stolz und mit Freuden,  
So will ich leiden,  
Um Ruhm zu erwerben,  
So will ich sterben.

(Fortsetzung folgt.)

Millionen Pfund Sterling angegeben. Unter den Vermächtnissen befinden sich 250 000 Pfund Sterling für die Errichtung einer Universität in Grooteschuur bei Kapstadt, 100 000 Pfund Sterling für das Imperial College of Science and Technology in Kennington, 20 000 Pfund Sterling an das deutsche Hospital in Dalston, 2000 Pfund Sterling an die Deutsche Wohltätigkeitsgesellschaft, 1000 Pfund Sterling an die Gesellschaft zur Unterstützung notleidender Ausländer in London und weitere erhebliche Legate zu wohltätigen Zwecken.

**Newyork, 6. Juni.** Gestern hat der Prozeß der Bundesregierung gegen eine Anzahl Schiffahrtsgesellschaften, unter denen sich auch die Hamburg-Amerika-Linie befindet, begonnen, die beschuldigt werden, den Passagierverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und Brasilien monopolisiert zu haben. Die Anklage behauptet, die Verklagten hätten am 14. Februar in London ein Abkommen getroffen, nach dem sich die Hamburger Linie vom Verkehr nach Newyork zurückgezogen hätte. Die Regierung behauptet, die Linien hätten für 5 Jahre jeden Wettbewerb zwischen den Vereinigten Staaten und Brasilien unterbunden. Die Angeklagten werden weiter beschuldigt, die Abfahrtszeiten verabredet, die Gewinne verteilt und die Frachttarife festgesetzt zu haben. Der Bundesgerichtshof ist darum vorstellig geworden, daß es den Schiffen der verklagten Gesellschaften unterjagt wird, in irgend einem Hafen der Vereinigten Staaten vor Anker zu gehen, solange die Verträge und Abkommen eingehalten werden.

**Newyork, 6. Juni.** Aus Washington wird gemeldet: Die Schlachtschiffe Mississippi, Missouri, Minnesota und Ohio sind mit über 1000 Marinejagden und 2000 Blaujagden von Key West nach Guantanamo (Kuba) abgegangen. Der kubanische Aufstand hat plötzlich einen sehr ernsten Charakter angenommen. Konsularberichte aus allen Teilen der Insel deuten an, daß Präsident Gomez machtlos ist. Die Rebellen bereiten einen allgemeinen Angriff auf amerikanisches Eigentum vor. Amerikaner, besonders Besitzer von Zuckerrohrplantagen, kabelaufen um Schutz. Die Rebellen greifen fortwährend Personenzüge an. Die Entsendung amerikanischer Kavallerie zur Niederwerfung des Aufstandes wird erwogen. Der Kongreß in Havanna wird die Aufhebung der verfassungsmäßigen Rechte nur in der Provinz Oriente, der Hochburg der Aufständischen, beschließen.

**Benghasi, 6. Juni.** Ein lenkbares Luftschiff hat heute das türkische Lager überflogen und mehrere Bomben hineingeschleudert, die alle im Lager selbst explodiert sind.

#### Gerichtssaal.

**Marbach, 5. Juni.** Drei Milchproduzenten aus Steinheim wurden vom hiesigen Schöffengericht zu Geldstrafen von 30 bzw. 40 M verurteilt. Sie hatten bedeutende Mengen Wasser in ihre Milch getan, bevor sie sie an den Händler lieferten. Diese gelinde Strafe dürfte sehr schwer von einer Wiederholung des einträglichen Geschäftes abschrecken.

**Nedarjulfm, 4. Juni.** Die schon einmal wegen Milchpantofferei vorbestrafte Weingärtnerin Karoline Engelhardt von hier wurde wegen des gleichen Delikts vom hiesigen Schöffengericht zu 400 M Geldstrafe bzw. 47 Tagen Haft verurteilt. Die Verurteilte hatte der Milch bis zu 12,3 % Wasser zugesetzt.

#### Landwirtschaft und Märkte.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Feuerbach erloschen.

**Maul- und Klauenseuche.** Auf 31. Mai waren in 20 Oberämtern 30 Gemeinden und 106 Gehöfte verseucht. Am 30. April waren es 20 Oberämter, 48 Gemeinden und 128 Gehöfte. Im Nedarjulfm, Schwarzwald- und Donaukreis waren je 9 Gemein-

den von der Seuche betroffen, im Jagstkreis nur noch 3. Mit Ausnahme des Oberamts Bradenheim, wo in 2 Gemeinden 51 Gehöfte, und des Oberamts Mürtingen, wo in einer Gemeinde 10 Gehöfte verseucht waren, herrschte die Seuche nur noch in einzelnen Gehöften. Die Gefahr eines Wiederausflackerns der Seuche darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden. In den beiden Gemeinden des Oberamts Bradenheim hat die Seuche sich sehr rasch ausgebreitet. Die Bekämpfung der Seuche ist deshalb noch mit aller Umsicht und mit Nachdruck zu betreiben.

**Stuttgart, 5. Juni.** Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Rindern 30—42 Pfg. per Pfd. Zufuhr etwa 100 Körbe. Preßlinge galten 50—70 Pfg. per Pfund.

**Stuttgart, 6. Juni.** Schlachtviehmarkt. Zugetrrieben wurden 271 Stück Großvieh, 456 Kälber, 672 Schweine. Es kosteten Ochsen 1. Qual. 103—106 Mk., Bullen 1. Qual. 92—94, 2. Qual. 85—91 Mk., Stiere 1. Qual. 103—106 Mk., Jungvinder 2. Qual. 99—102, 3. Qual. 94—97 Mk., Kühe 2. Qual. 68—78 Mk. 3. Qual. 48—60 Mk., Kälber 1. Qual. 113—117, 2. Qual. 106—112, 3. Qual. 98—105 Mk., Schweine 1. Qual. 78—80, 2. Qual. 76—78, 3. Qual. 70—73 Mk. Verlauf des Marktes mäßig belebt.

**Hall, 6. Juni.** Auf dem gestrigen Viehmarkt wurden 8 Ochsen, 90 Kühe und 263 St. Jungvieh zugetrieben. Verkauft wurden 8 Ochsen, 60 Kühe und 180 St. Jungvieh. Die Preise waren bei einem Paar Ochsen 850—1150 Mk., bei Kühen 205—600 Mk., bei Jungvieh von 131—410 Mk. Umgesetzt wurden 78 100 Mk.

**Mömmühl, 6. Juni.** Der Viehmarkt war schlecht befahren. Die wenigen abgeschlossenen Verkäufe haben gezeigt, daß immer noch infolge der Maul- und Klauenseuche Viehmangel herrscht.

**C. Saatenstand in Württemberg zu Anfang Juni.** Nach den Mitteilungen des R. Statistischen Landesamts ist Winterweizen, Winterdinkel, Winterroggen gut, Sommerweizen gut bis mittel mit Annäherung an gut, Sommerroggen und Haber gut bis mittel, Sommergerste annähernd gut, Kartoffeln und Hopfen gut bis mittel, Klee mittel, Luzerne und Wiesen gut bis mittel, Kernobst und Weinberge mittel. Die feucht-warme Maiwitterung ist dem Wachstum der Früchte sehr förderlich gewesen, vermochte aber die nachteiligen Folgen der vorausgegangenen Kälteperiode nicht vollständig aufzuheben. Das Wintergetreide zeigt überall einen recht guten Stand, besonders schön ist der Roggen, welcher schon völlig in Aehren steht und zu blühen begonnen hat. Dinkel und Weizen, die ebenfalls bereits in die Aehren schießen, stehen teilweise zu mast und neigen zur Lagerung. Nicht ganz so günstig ist der Stand des Sommergetreides. Besonders der Haber, der bei der Reimung durch die Kälte gelitten zu haben scheint, läßt häufig zu wünschen übrig, während die Gerste besser steht. Teilweise sind die Sommersaaten stark verunkrautet, jedoch wird mehrfach berichtet, daß heuer die Verunkrautung des Sommergetreides durch Hederich wesentlich geringer sei als in sonstigen Jahren, indem der Hederich durch Erbslöhe vernichtet worden sei. Die Kartoffeln sind im allgemeinen gut aufgegangen. In rauheren Gegenden sind die späten Kartoffeln noch nicht aus dem Boden. Den Futterrüben und sonstigen Sehlingsfrüchten ist die feucht-warme Witterung sehr zu statten gekommen. Wiesen und Futtergewächse haben sich im allgemeinen gut erholt. Doch scheint bei den Wiesen das Bodengras vielfach schwach entwickelt zu sein, so daß die nahe bevorstehende Heuernte der Menge nach im ganzen genommen wohl nicht viel mehr als einen mittleren Ertrag liefern wird. Der Stand der Kleefelder, deren erster Schnitt bereits begonnen hat, ist verschieden. Neben recht schönen Beständen gibt es auch manche lückenhafte Felder. Die Aussichten des Kernobstes lassen sich zurzeit noch nicht vollständig übersehen, da in rauheren Gegenden die Blüte erst seit kurzem beendet und teilweise noch nicht ganz vor-

über ist. Soviel läßt sich aber schon jetzt sagen, daß die Hoffnungen, zu denen die reiche Blüte des heurigen Frühjahrs berechtigt hatte, sich nicht in vollem Maße erfüllen werden und daß im Durchschnitt des Landes kaum mehr als eine mittlere Ernte zu erwarten ist. Die Obstbäume haben vielfach durch die vorausgegangenen Fröste und durch tierische Schädlinge (Apfelblütenstecher, Apfelpespinnmotte, Raupen) sehr gelitten und lassen die Fruchtansätze massenhaft fallen. Der Obstertrag wird je nach Lage und Sorte sehr verschieden ausfallen, im allgemeinen versprechen die höheren Lagen einen besseren Ertrag als die Niederungen. Auch in den Weinbergen ist durch die Frühjahrsfröste viel Schaden verursacht worden, immerhin läßt sich nach ihrem jetzigen Stand im Durchschnitt des Landes noch ein annähernd mittlerer Ertrag erhoffen.

#### Letzte Nachrichten und Telegramme.

**Horb, 7. Juni. (Telegr.)** Dem Nagolder Schießunglück folgte gestern eines in unserer Stadt. Anlässlich der Fronleichnamspirozession war gestern der Totengräber Franz Rimmle damit beauftragt, auf dem nahen Schütteberg die üblichen Böllerschüsse abzugeben. Bei einem der letzten Schüsse zerbrach der Böller und eines der umherfliegenden Eisenstücke traf den Rimmle so schwer, daß ihm der linke Arm vollständig zerquetscht wurde, sodaß er blutüberströmt vom Platze getragen werden mußte. Nach vorläufiger ärztlicher Hilfe wurde er in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht.

**Neuffen, 7. Juni. (Telegr.)** Das letzte Gewitter forderte leider ein junges Menschenleben. Die 14 Jahre alte Luise Mudenfuß von hier war mit der Familie des Pflästerers L. Schäfer, bei der sie seit ihrer Schulentlassung in Diensten stand, in Talshaupten im Sezen, als sie vom Gewitter überrascht wurde. In der Nähe war noch eine Frau bei der gleichen Arbeit. Als alle miteinander den Platz verlassen wollten, zuckte ein Blitzstrahl nieder und tötete das, neben ihrem Dienstherrn stehende, brave und fleißige Mädchen.

**Friedrichshafen, 7. Juni. (Telegr.)** Das neue Mittelluftschiff „3. 3“ soll Ende ds. Mts. in Mex dauernd stationiert werden und den „3. 1“ ablösen, der entweder nach Königsberg oder nach Posen kommt. Das 3-Schiff „Victoria Luise“ wird am 12. ds. in Hamburg erwartet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

#### Gottesdienste.

1. Sonntag nach Trinit., 9. Juni. Vom Turm: 211. Predigt: 217. Herz und Herz u. Kirchengor: Dir, Dir Jehovah will ich singen. 8 Uhr: Frühpredigt, Stadtpfarrer Schmid. 9 1/2 Uhr: Hauptpredigt, Detan Hoos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.  
Donnerstag, 13. Juni. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

#### Kellameteil.

Abonnements auf das in unserem Verlage erscheinende

### Kur- und Fremdenblatt

können auf unserer Geschäftsstelle und bei den Austrägern gemacht werden.

Bezugspreis während der ganzen Saison Mk. 1.50, Einzelnummer 10 Pfg.

**H. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.**  
Lederstr. 151. Telefon Nr. 9.

#### Ämtliche und Privatanzeigen.

##### Altburg.

Die in Nr. 130 dieses Blattes ausgeschriebene

**Zwangsversteigerung** findet vorerst nicht statt.

Dhngemach, Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht Calw.

Für die als vorzüglich bekannte

### Blaubeurer Bleiche

nehmen auch heuer wieder Bleichgegenstände an

**Geschw. Deuschle.**

### Ev. Arbeiterverein Calw.

Samstag, den 8. Juni, abends 8 Uhr, in der „Schwane“

Öffentl. Vortrag von Herrn Oberlehrer Beutel über: „Der Feldzug in Rußland 1812.“

Die Mitglieder und unsere Freunde samt Frauen und erwachsenen Kindern sind freundlich eingeladen.  
Der Ausschuß.

### Gasthof z. Rössle, Hirsau.

Von jetzt ab führe ich das bekannte, vor-



zügliche **Alpirsbacher Klosterbräu** in Flaschen.

**H. K. Bilharz.**

### Kriegerverein Seinach

#### Monats-

versammlung

Sonntag, den 9. Juni, nachmitt. 3 1/2 Uhr, bei Kamerad Lehmann zum Seinahtal.

Die Vorstandschaft.

### Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Keller und Zubehör hat an einzelne Person sofort oder später zu vermieten.  
Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

### Guten Apfelmöst

verkauft zu 16 und 18 Pfg., von 20 Liter ab

**Hermann Schnürle.**

### Gustav Hammann, Calw

Damen- u. Herren-

Friseurgeschäft

Bahnhofstr., gegenüber d. Gasth. z. Adler empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen von sämtlichen Haararbeiten, sowie in der Ausübung von Kopf- und Gesichtsmassage.

**Erster Damensalon**

**zum Haarwaschen**

Der  
**Marthaverein**  
kommt am Sonntag nachmittag  
3 Uhr beim Georgenäum zusammen.



Laut Mitteilung der Landes-  
behörde für die Preuß.-Süddeutsche  
Klassen-Lotterie kommen die Lose  
für die I. Ziehung Ende dieser  
Woche zur Ausgabe an die Ein-  
nehmer. Die bei mir und meinen  
Mittelpersonen bestellten Lose kön-  
nen also nächste Woche bezogen  
werden.

$\frac{1}{8}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{1}$  Los  
M. 5. M. 10. M. 20. M. 40.  
Lotterienpläne kostenlos durch den  
Kgl. Württ. Lotterie-Einnehmer  
**Carl Reichert,**  
**CALW,**

oder Th. Reinhardt und W. Winz,  
Friseur, in Teinach: Eugen  
Baur, Kaufmann, Hirsau: Her-  
mann Wirth, Conditor, Lieben-  
zell: Louis Scharpf, Kaufmann,  
Unterreichenbach: Louis  
Baber, Kaufmann.

## Rehfleisch

Ziener, Schlegel,  
Bug, Ragout,  
zu haben bei  
**Georg Kolb,**  
Küchener.

## Fliegenfänger,

beste Beleimung,  
per Stk. 5  $\text{z}$ , 10 Stk. 45  $\text{z}$ ,  
bei 100 Stk. und Engros-  
abnahme bedeutend billiger.  
**Georg Euler,**  
Tübingen :: Reutlingen  
Hechingen.

## Bäckerlehrling

gesucht.  
Einen ordentlichen Jungen, dem  
Gelegenheit geboten ist, Bäckerei,  
sowie Konditorei gründlich zu er-  
lernen, bei Familienanschluß gesucht.  
**Karl Sannwald,**  
Bäckerei und Konditorei,  
Pforzheim, Kaiser Friedrichstr.

Möbliertes

## Zimmer

hat zu vermieten  
**P. Ungerer im Zwinger.**

## Bohnenstangen,

Stück zu 3  $\text{z}$ , vorrätig bei  
**Blank & Stoll.**

## Ist Ihr Mostfass leer?

dann füllen Sie es mit aus  
„Ulmer Mostkonserven“  
hergest. Hastrunk. Besser  
und gesünder als Apfelmst.  
Wo nicht erhält. Versand pr.  
Nachn. ab Mostkonserven-  
Fabrik Ulm.

Zu haben in:  
**Calw: E. Dreiss, Colonialw.**  
**Deckenpfronn: J. Bauer, Hdlg.**  
**Stammheim: Kfm. Kirchherr.**



## Das Gasthaus z. Hirsch & Lamm

in Hirsau  
wird freundlicher Beachtung empfohlen. Seit Anfang dieses  
Monats neue Bewirtung.

Achtungsvoll  
**Willy Diebel.**

Hauptniederlage für Calw und  
Umgebung:  
**Gottlieb Volz, vorm. Rau,**  
Telefon 90.

Tafelwasser S. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg.

## Teinacher Hirschquelle

Rein natürlich! Leicht verdaulich!  
Jahresversand  $5\frac{1}{2}$  Millionen Flaschen.

## Ein Waggon Linoleum

für den Neubau der Kgl. Straßenbauinspektion, sowie einiger sonstiger  
Objekte trifft in nächster Zeit für mich ein, und könnten noch einige  
Rollen zu sehr vorteilhaften Preisen mitbezogen werden.

**Emil G. Widmaier,**  
Bahnhofsstr., Telefon 15.  
Vertreter der Vietigheimer und Delmenhorster  
Linoleumwerke.



Feinste  
Cokosnussbutter zum Backen  
Braten und Kochen  
Estol - Aktiengesellschaft, Mannheim

Man sammle unsere Gutscheine wegen der gediegenen Gratisbeigaben!

**Carl Serva in Calw.**

## 8 bis 10 tüchtige Arbeiter

können bei hohem Lohn sofort eintreten bei  
**M. Horkheimer, Kunstbaumwollfabrik, Hirsau.**

Nur 11 Mark das Los!

## Stuttgarter Geld-Lotterie

Ziehung: 12. Juni 1912.

Geld-Gewinne bar ohne Abzug

**20000 Mk.**

Haupt-Gewinn

**8000 Mk.**

Lose à 11 M. — 13 Lose 12 Mark. —  
Porto und Liste 25 Pf.

empfehlen alle Verkaufsstellen und  
**Eberhard Fetzer, Stuttgart**  
Friedrichstrasse 56.

**Landwirte!** Zur Lieferung sämtlicher  
landwirtschaftlicher Ma-  
schinen und Geräte hält  
sich bestens empfohlen  
**Georg Wackenhuth, mechanische**  
**Werkstätte, Calw.**

Stal.

## Citronen

10 St. 35 u. 45 Pfg.

Original-Kiste,  
ca. 300 Stück,

10.50 Mark,

bei Mehrabnahme billiger

Feinste span.

## Citronen

Stück 6 bis 8 Pfg.

## Austr. Nessel

per Pfd. 60 Pfg.

bei 5 Pfd. 55 Pfg.

Original-Kiste,

ca. 45 Pfund, brutto

17.50 Mark,

bei Mehrabnahme billiger

## Bananen

Pfd. 45 Pfg.

empfehlen

## Pfannkuch & Co.,

Calw,  
Telefon 45.

## Rechnungen Mitteilungen Briefbogen Adresskarten

in ein- und mehrfarbiger Ausführung  
erhalten Sie rasch und billig von der  
**A. Oelschläger'schen**  
Buchdruckerei  
Calw  
Telefon Nr. 9. — Lederstrasse.

Ordentlicher

## Schlafgänger

wird angenommen Salzgasse 66.

## Schlosser

durchaus selbständig auf Gitter- u.  
Dachkonstruktion; verheiratet, sucht  
Stellung in Calw oder Umgebung.  
Angebote unter F. K. befördert  
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neuhengstett.

Sege 2 kräftige

Zucht-

kalbinnen

dem Verkauf aus.

**Gottlob Jourdan.**



Wer gibt einem jungen Herrn  
gegen entspr. Vergütung ein

## Klavier

in Miete?  
Angebote unter N N 1000 er-  
bittet dieser an die Geschäftsst. d. Bl.

## Besuchskarten Verlobungskarten Hochzeitskarten

liefert in schöner Ausführung die Druckerei des „Calwer  
Tagblattes“.



Dr. Gentners **Nigrin** und Dr. Gentners flüss. **Gentol**  
Schuhcreme Metallputzmittel  
sind nicht nur beim Militär, sondern auch in jeder Haushaltung  
die beliebtesten Putzmittel. Ohne Mühe haltbaren Hochglanz.  
Alleiniger Fabrikant auch des so  
beliebten Veilchen-Seifenpulvers **Goldperle:**  
**Carl Gentner, Göppingen.**

## Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, ro-  
siges, jugendfrisch. Aussehen, weiße,  
sammetweiche Haut und ein schöner  
Teint. Alles dies erzeugt d. all. echte  
**Stedenpferd-Bilkenmilch-Seife**  
à St. 50  $\text{z}$ , ferner macht der  
**Dada-Cream**

rote u. rissige Haut in einer Nacht  
weiß u. sammetweich. Tube 50  $\text{z}$  bei:  
in Calw: H. Beizer, W. Winz,  
Heinr. Gentner, Friedr. Wacken-  
huth, Georg Pfeiffer, Friedrich  
Lamparter, Amalie Feldweg,  
Dsc. Lotthammer;  
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

## Gastspiel-Ensemble Beyschlag.

**Badischer Hof in Calw.**

Sonntag, den 9. Juni 1912.

Erster Schiller-Abend!

## Die Räuber,

von Friedrich von Schiller.

Erlauben uns, auch titl. Herren  
Lehrer und Theaterfreunde der Um-  
gebung auf diesen Schiller-Abend  
höflichst aufmerksam zu machen.  
Hochachtungsvoll  
**Gastspiel-Ensemble Beyschlag.**  
NB. Wegen der Länge des  
Stückes Anfang punkt 8 Uhr.